



Pressemitteilung

23. Dezember 2016

Mit Qualität gegen Schmuddel-Medizintourismus

Die Bad Godesberger Freien Demokraten begrüßen die Einsetzung der Taskforce zur Durchsetzung der Fehlbelegungssatzung, sehen jedoch auch die medizinischen Dienstleister in der Verantwortung und fordern von diesen eine Qualitätsoffensive.

Seit Jahren behandeln medizinische Institutionen in Bad Godesberg Gastpatienten, überwiegend aus dem arabischen Raum. Es handelt sich hierbei um Menschen, die Linderung oder Heilung suchen. Nicht akzeptabel sind Auswirkungen des Medizintourismus, wie die massive Störung von Hausgemeinschaften durch die vorübergehende Unterbringung der Patienten nebst Familien in hierzu zweckentfremdeten Eigentums- und Mietwohnungen. Die Wohnungen sind überbelegt, was Zweifel an der feuerpolizeilichen Sicherheit aufkommen lässt, und im Haus gibt es Probleme wegen Lärms, der Müllentsorgung sowie kultureller Unterschiede. Als Negativum ist auch festzuhalten, dass den Gastpatienten die Wohnungen zu Wucherpreisen überlassen werden. Die Freien Demokraten, die sich bei diesem Thema seit 2014 nachdrücklich einsetzen, begrüßen daher die angekündigte Taskforce, wengleich diese für viele betroffene Mitbürgerinnen und Mitbürger sehr spät kommt.

Bad Godesberg will keinen Schmuddel-Medizintourismus, der das Image der Stadt durch üble Machenschaften, wie Wucherpreise, zwielichtige Bargeldtransaktionen sowie zweifelhafte feuerpolizeiliche Sicherheit schädigt und bei dem die wirtschaftlichen Vorteile auf dem Rücken der Patienten sowie der einheimischen Bevölkerung erzielt werden. Die FDP fordert daher die medizinischen Dienstleister dazu auf 1. bei der Unterbringung der Patienten auf Sicherheit und Qualität achten, 2. dabei die Interessen der einheimischen Bevölkerung nach geordneten Wohnverhältnissen zu respektieren sowie zu schützen und 3. alle Anstrengungen zu unternehmen, den Aufenthalt von Patienten und deren Familien möglichst konfliktfrei zu halten durch Vermittlung von Kultur, Regeln und Betreuungsangeboten.

„Wir sehen die medizinischen Einrichtungen hier in vorderster Verantwortung, denn ihnen kommt durch Anwerbung der Patienten in den Herkunftsländern hierbei die Schlüsselrolle zu,“ so Wolfgang Heedt, Ortsvorsitzender der Freien Demokraten. „Die FDP fordert die medizinischen Institutionen dazu auf, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung das Konzept eines Qualitäts-Medizintourismus zu entwickeln, bei dem nicht nur eine hochwertige medizinische Dienstleistung erfolgt, sondern, zum Medizinthema passend, auch auf sauber gestaltete Rahmenbedingungen für Gastpatienten, mitreisende Angehörige sowie die einheimische Bevölkerung Einfluss genommen wird.“ Hierzu zählt, sich von Schmuddelpraktiken bei der Unterbringung der Patienten zu distanzieren und nicht etwa zu dulden sowie aktiv Patienten und deren Angehörige nur noch an hierfür zugelassene Beherbergungsbetriebe zu vermitteln. Des Weiteren sieht die FDP die medizinischen Institutionen in der Pflicht dafür Sorge tragen, über ihre International Offices bei der Anwerbung von Patienten stärker im Bereich der Herkunftsländer zu diversifizieren. Für die Dauer der Anwesenheit von Patienten und Angehörigen soll zudem durch kulturelles Coaching und Freizeitkonzepte ein nachhaltig positiver Eindruck vom Gastland vermittelt wird. Nur wenn diese Punkte sämtlich erfüllt sind, hat das Geschäftsmodell des Medizintourismus Chancen auf Nachhaltigkeit.

Pressekontakt: FDP Ortsverband Bad Godesberg, Vorsitzender Wolfgang Heedt, Annettenstr. 14, 53175 Bonn, Mobil 0170 7726489, vorstand@fdp-bad-godesberg.de